

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	15
Vorwort des Verfassers	22
Zum Geleit	25

1. Hauptteil

ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DER LEIPZIGER RICHTUNG

Einleitung

Volksbildung in Deutschland nach dem 1. Weltkrieg	28
---	----

I. ENTSTEHUNG DES VOLKSBILDUNGSAMTES UND DER VOLKSHOCHSCHULE IN LEIPZIG 32

A. Die Ausgangssituation 32

- a) *Arbeitslosenbildung — Arbeiterbildung*
- b) *Bürgerliche Volksbildungseinrichtungen*
- c) *Einfluß der Neuen Richtung — Walter Hofmann*

B. Auseinandersetzungen in den politischen Gremien um die Gründung eines städtischen Volksbildungsamtes 34

- a) *Uneinigkeit über die Aufgaben des Volksbildungsamtes*
- b) *Politisches Kräfteverhältnis von Stadtverordneten und Rat der Stadt*
- c) *Die Pläne der Stadtverordneten und des Rates der Stadt*
- d) *Suche nach dem Volksbildungsamtsleiter*
- e) *Volksbildungsamt und Bücherhallen*

C. Universität und Volksbildungsarbeit 39

- a) *Volksbildungsarbeit an der Universität*
- b) *Erfolge und Scheitern der Volkshochschule an der Universität*

D. Die Gründung der Leipziger Volkshochschule und die Übernahme des Volksbildungsamtes durch Hermann Heller 42

- a) *Die Rolle der Arbeiterschaft bei der Gründung der Leipziger Volkshochschule*
- b) *Die Gründung der Volkshochschule und die Errichtung des Volksbildungsamtes*

II. VOLKSBILDUNGSAMT UND VOLKSHOCHSCHULE UNTER HERMANN HELLER 1922—1924

AUFNAHME UND AUSWEITUNG DER ARBEIT . . . 47

A. Das Verhältnis von Volksbildungsamt und Volkshochschule . . . 47

- a) *Die Funktion des Volksbildungsamtes*

- b) *Mißtrauen der Arbeiterschaft gegen „fremde“
Bildungseinrichtungen*
- c) *Die Satzung der Volkshochschule*
- d) *Hellers Konzept für das Volksbildungsamt*
- e) *Die tatsächliche Situation*

B. Die Haupttätigkeitsgebiete des Volksbildungsamtes 56

- a) *Die Volkshochschule*
- b) *Die Schule für Wirtschaft und Verwaltung*
- c) *Die Volkshochschulheime*
- d) *Das Seminar für freies Volksbildungswesen an der Universität*
- e) *Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen in Leipzig*

III. DIE LEIPZIGER VOLKSBILDUNGSARBEIT UNTER
DER LEITUNG VON PAUL HERMBERG 1924—1929
KONSOLIDIERUNG DER ARBEIT 63

A. Die Modifizierung der Bildungskonzeption als Ergebnis
der praktischen Erfahrungen 63

- a) *Das pragmatische Arbeitskonzept*
- b) *Konsolidierung der Arbeit*

B. Die Entwicklung der Institutionen und der Arbeit
des Volksbildungsamtes 66

- a) *Die Volkshochschule*
- b) *Die Schule für Wirtschaft und Verwaltung*
- c) *Die Volkshochschulheime*
- d) *Die Schule der Arbeit*
- e) *Die Heimvolkshochschule*
- f) *Das Seminar für freie Volksbildung an der Universität*
- g) *Die wissenschaftliche Arbeitsstelle der Volkshochschule Leipzig*
- h) *Die Statistische Zentralstelle*
- i) *Außenbeziehungen der Volkshochschule Leipzig*
 - 1. *Sächsischer Landesverband*
 - 2. *Reichsverband der deutschen Volkshochschulen*

IV. DAS LEIPZIGER VOLKSBILDUNGSAMT UNTER DER
LEITUNG VON WERNER KRUKENBERG UND
HERMANN GRAMM 1929—1933 80

A. Die neuen Arbeitsbedingungen 81

- a) *Die Veränderung der politischen Machtverhältnisse*
 - 1. *Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Karl Rothe*
 - 2. *Übertragung des Dezernats für das Volksbildungswesen an
Stadtschulrat Prof. Stahl*

- b) *Angriffe gegen die Volkshochschule von außen*
- c) *Finanzielle Förderung der Leipziger Volksbildungsarbeit durch die Stadt Leipzig und den sächsischen Staat*
- d) *Die theoretischen Positionen Krukenbergs und Gramms*

B. Entwicklung der Arbeit	89
a) <i>Die Volkshochschule</i>	
b) <i>Arbeitslosenbildung des Volksbildungsamtes seit Bestehen des Amtes</i>	
c) <i>Die anderen Einrichtungen</i>	
C. Das Ende der Leipziger Richtung	94
a) <i>Abrücken der Stadt von der Volkshochschule</i>	
b) <i>Neutralisierungs- und Fusionspläne Goerdelers</i>	
c) <i>Die Denkschrift Walter Hofmanns vom 29. 6. 1932</i>	
d) <i>Der „Beirat“ und die Haltung der Gewerkschaften</i>	
e) <i>Goerdelers Zusammenarbeit mit der Fichte-Hochschule</i>	
f) <i>Die Auflösung der Volkshochschule</i>	

2. Hauptteil

THEORIE EINER VOLKSBILDUNG MIT ARBEITERN

Einleitung

Volksbildung als intensive, gestaltende Bildung	
— Die Neue Richtung in der Volksbildung —	102
a) <i>Die Arbeitsgemeinschaft</i>	
b) <i>Kulturskepsis und Kulturkritik</i>	
c) <i>Lebensnähe des Unterrichts —</i> <i>Die gesellschaftspolitische Wendung</i>	

I. DIE THEORETISCHE AUSGANGSPOSITION DER LEIPZIGER RICHTUNG	106
--	------------

A. Die gesellschaftspolitische Wendung der Leipziger Richtung	106
--	------------

B. Grundeinsichten der Leipziger Richtung	107
a) <i>Die Notwendigkeit einer auf das „Proletariat“ ausgerichteten Bildungsarbeit — Der Begriff „Arbeiterschaft“</i>	
b) <i>Die Bedeutung der Volksbildung für die Jugend</i>	
c) <i>Die Bildungsfähigkeit und die Bildungswilligkeit der Arbeiter — Wirkungsmöglichkeit der Arbeiterbildung</i>	
d) <i>Die Bildungssituation und die Bildungsvorstellung der Arbeiter als Grundlage für die Bildungsarbeit</i>	

C. Analyse der konkreten Bildungssituation	111
a) <i>Die Umwelt — Kulturgemeinschaft, Gesellschaft, Arbeit</i>	
b) <i>Denken und Bildungsverlangen</i>	

1. *Interpretation und Folgerungen bei Hermberg*
2. *Hellers und Hermes' Darstellung und Kritik*

II. DAS BEKENNTNIS ZUM SOZIALISMUS UND DAS BILDUNGSZIEL	116
A. Menschenbild und Bildungsziel	116
B. Das Konzept des „Kultursozialismus“ bei Hermann Heller und Gertrud Hermes	118
a) <i>Kulturkrise und Kulturkritik</i>	
b) <i>Formale Voraussetzungen der Kulturgemeinschaft</i>	
1. <i>Die Verschränkung von Individuum und Gemeinschaft</i>	
2. <i>Persönlichkeits- und Umweltgestaltung als Aufgabe der Kulturgemeinschaft</i>	
3. <i>Die Nation als „Konkretisierung der Kultursituation“</i>	
4. <i>Der Staat als Ordnungsfaktor und als Ort schöpferischer Tätigkeit des Individuums</i>	
c) <i>Der Sozialismus als Inhalt der Kulturgemeinschaft</i>	
1. <i>Sozialismus als Voraussetzung der Kulturgemeinschaft</i>	
2. <i>Der „Vandalismus“ der kapitalistischen Ordnung</i>	
3. <i>Der Klassenkampf als Mittel zur Erreichung der Kulturgemeinschaft</i>	
4. <i>Politischer Kampf und Erziehung der Arbeiterschaft für die sozialistische Gesellschaft</i>	
C. Hermbergs Sozialismus-Vorstellungen und sein politisches Konzept zur gesellschaftlichen Neuordnung	127
a) <i>Die Kritik am Kapitalismus</i>	
b) <i>Die kompromißlose Forderung nach Umgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung</i>	
c) <i>Hermbergs Vorstellung von der sozialistischen Wirtschaftsordnung — Sein Menschenbild</i>	
d) <i>Die Verwirklichung des Ideals — Die Rolle der Gewerkschaften</i>	
1. <i>Der Kampf für das Ideal — Die gefährlichen Ersatzziele</i>	
2. <i>Die Gegenwartsaufgaben der Gewerkschaften</i>	
3. <i>„Abstimmungsdemokratie“ und Diktatur des Proletariats</i>	
e) <i>Das politische Ziel und die Kultur</i>	
f) <i>Politisches Ziel und Bildungsarbeit</i>	
III. DAS BILDUNGSZIEL UND DIE METHODISCHEN FOLGERUNGEN FÜR DIE VOLKSBIIDUNGSARBEIT IN DER INDUSTRIESTADT	134

A. Die Aufgaben der Volksbildung — Das Bildungsziel 134

- a) *Eingliederung der Arbeiterschaft in die nationale Kulturgemeinschaft als Aufgabe der Volksbildung bei Heller und Hermes*
 - 1. *Schaffung einer Arbeiterkultur*
 - 2. *Kritik an der Volksbildung*
 - 3. *Kritik an der Arbeiterbildung*
 - 4. *Politische Bildungsarbeit als Zentralaufgabe der Volksbildung*
 - 5. *Bildungsarbeit aus „Sorge um das gefährdete Kulturgut“?*
- b) *Schulung für die Arbeiterbewegung als Aufgabe der Volksbildung bei Hermberg*
 - 1. *Politische Aufgabe der Arbeiterbildung und „Bildungsziel“*
 - 2. *Die Forderung nach Aktivierung der Arbeiter für ihre politische Aufgabe*
 - 3. *Skepsis gegenüber der Bildungswirksamkeit der Volksbildungsarbeit*
- c) *Neutralität und Engagement des Volksbildners*
 - 1. *Die Forderung nach Entscheidung*
 - 2. *Die Volksbildung als Mittel zum Zweck*
 - 3. *Das Engagement für die Arbeiterschaft als „wahre Neutralität“*

B. Besondere Methoden der Arbeiterbildung in der Industriestadt . . . 151

- a) *Organisatorische und methodische Einstellung der Volksbildungsarbeit auf die Arbeiterschaft*
- b) *Die Betonung der Gemeinschaft als Erziehungsfaktor (Heller — Hermes)*
 - 1. *Das Konzept der Volkshochschulheime*
 - 2. *Der Plan einer produktiven Schule der Arbeit*
- c) *Die Aktivierung des Schulungswillens für die Bildungsarbeit (Hermberg)*
 - 1. *„Gemeinschaftssehnsucht“ und „Schulungswille“*
 - 2. *Die Heimvolkshochschule als „Idealtyp“ einer Arbeiterbildungsinstitution*
- d) *Aufbau des Lehrplans und Auswahl der Bildungsstoffe als Spiegel der Bildungskonzeption*
- e) *Anforderungen an die Lehrkräfte in der Volkshochschule*
- f) *Fachbildung in der Volkshochschule*
- g) *Volkshochschule und Universität — Gedanken zu einer wissenschaftlichen Lehre vom Volksbildungswesen*

C. Gefahren der Bildungsarbeit 166

- a) *Die Chancen und Gefahren des individuellen Aufstiegsstrebens*
- b) *Entfremdung von Beruf und Kollegen*
- c) *Wege zur Überwindung der Gefahren*
 - 1. *Verbindung der Bildung mit der Arbeitswelt (Heller — Hermes)*
 - 2. *Die klassenbewußt geleitete Heimvolkshochschule (Hermberg)*

3. Hauptteil

ERGEBNISSE DER LEIPZIGER RICHTUNG UND IHRE LEISTUNGEN FÜR DIE VOLKSBILDUNGSARBEIT

Einleitung

Maßstäbe für die Beurteilung der Leistung

— Die „Traditionslosigkeit“ heutiger Erwachsenenbildung — . . . 171

- I. DER ZUSAMMENHANG DER LEIPZIGER EINRICHTUNGEN
Hellers Verdienst an der Planung und Verwirklichung
der Konstruktion der Leipziger Einrichtungen 173
- A. Der Gesamtplan und die Gründung der einzelnen Institutionen . . 173
- B. Die Arbeit der Institutionen 175
- II. DIE INHALTLICHE LEISTUNG DER LEIPZIGER
RICHTUNG 177
- A. Die statistische Arbeit als Voraussetzung der praktischen Arbeit
und als Beitrag zur Theorie der Volksbildung 178
 - a) *Die statistische Analyse*
 - b) *Ausbau der statistischen Methode*
 - c) *Statistik und Bildungsziel*
- B. Die Beeinflussung des Kursangebotes der Volkshochschule
durch die Ergebnisse der statistischen Arbeit 183
 - a) *Der Lehrplan als Spiegelbild der Arbeitsabsicht
und als Werbemittel — Seine äußere Gliederung —*
 - b) *Der innere Zusammenhang des Lehrplanes*
 - c) *Die Themengruppe „Mensch und Gesellschaft“ als Kern
des Lehrplanes und der Volkshochschularbeit*
- C. Erfolge der Anwendung statistischer Erfahrungen in der
Volkshochschule 188
 - a) *Anteil der männlichen Hörer*
 - b) *Altersgliederung — Anteil der Jugendlichen*
 - c) *Soziale Gliederung — Arbeiteranteil*
 - d) *Zusammenfassung*
- D. Ergebnisse der Arbeit in den Volkshochschulheimen 196
 - a) *Das Heimleben*
 - b) *Die Arbeit der Volkshochschulheime*
 - c) *Die inhaltliche Arbeit — Der Unterricht*
 - d) *Ergebnisse — Urteile*
- E. Die Leipziger Heimvolkshochschule als Modell einer städtischen
Bildungsinstitution 209
- F. Mißerfolg der Schule für Wirtschaft und Verwaltung 212

III. ZWEI EINWÄNDE GEGEN DIE LEIPZIGER ARBEIT . . .	213
A. Die „richtige Arbeiterbildung“?	213
B. Die Kluft zwischen Theorie und Praxis in der Leipziger Bildungsarbeit	216
IV. DIE LEIPZIGER KONZEPTION ALS ARBEITSBASIS FÜR EINE WIRKLICHKEITSNAHE VOLKSBILDUNG . . .	218
A. Das Scheitern der Neuen Richtung bei der Formulierung eines Bildungszieles	219
a) <i>Gesellschaftspolitische Wendung und Humanitätsideal</i>	
b) <i>Das Neutralitätsproblem</i>	
c) <i>Die Parteilichkeit der Volksbildung</i>	
d) <i>Intensive Bildung und Massenbildung</i>	
B. Die Geschlossenheit des Leipziger Bildungskonzepts — Arbeitsbasis für eine wirklichkeitsnahe Volksbildung — . . .	226
a) <i>Relativierung des individualistischen Humanitätsideals</i>	
b) <i>Geistige Entscheidung und Neutralität</i>	
c) <i>Schulung für die Arbeiterbewegung statt Volksbildung</i>	
d) <i>Funktionärsschulung als Massenbildung</i>	

Schluß

DIE BEDEUTUNG DER LEIPZIGER ARBEIT

FÜR DIE GEGENWART	231
-----------------------------	-----

ANMERKUNGEN	235
-----------------------	-----

ANHÄNGE	277
-------------------	-----

I: Zahlenentwicklung der Volkshochschule Leipzig

II: Angaben zur öffentlichen Förderung der Volksbildungsarbeit

*III: Biographische und bibliographische Angaben
zu den Leipziger Volksbildnern*